



Lars Christian Kink  
Bauernblatt-Team

## Kommentar

# Wenn nicht jetzt, wann dann?

**M**irAllgäuer – Urlaub auf dem Bauernhof« hat es vorgemacht. Bei einer eindrucksvollen Jubiläumsveranstaltung im September konnte der Verband auf zehn erfolgreiche Jahre zurückblicken, in denen viel für die Mitgliedsbetriebe erreicht werden konnte. Mittlerweile hat »MirAllgäuer« seine Fühler auch über die Grenzen ausgestreckt. Eine Fachtagung gemeinsam mit dem benachbarten Verband »Urlaub am Bauernhof Tirol« hat gezeigt, dass »MirAllgäuer« den Vergleich nicht zu scheuen braucht. Mit den österreichischen Nachbarn, die in Sachen Tourismus ihren deutschen Kollegen teilweise voraus sind, befindet sich »MirAllgäuer« in ihrem touristischen Spezialsegment mindestens auf Augenhöhe.

**E**in Erfolg, der sicherlich nicht von ungefahr kommt und eine Stellung, die erst erarbeitet werden musste. Ein Erfolgsfaktor liegt unzweifelhaft darin, dass hier Vordenker das große Potential rechtzeitig erkannt haben. Was jedoch nicht ganz ausreicht. Die besten Erkenntnisse und Visionen nützen nichts, wenn man sie nicht fruchtbringend umsetzt. »MirAllgäuer« fällt nicht durch hochfliegende Visionen auf, sondern hat mit den richtigen Partnern seine Ziele auf den Punkt gebracht und die vorhandenen Fördertöpfe richtig genutzt.

**A**iso ein gutes Beispiel und Vorbild für andere Nebenerwerbszweige, die Potential für landwirtschaftliche Betriebe beinhalten, die nach diesem Vorbild gebündelt und vorangebracht werden können. Im ökologischer Landbau ist das Angebot im Lebensmittelhandel größer als die heimische Erzeugung. Es besteht also noch Luft nach oben. Landwirtschaftsminister Brunner hat das Landesprogramm »Öko-Region Bayern« auf-

gelegt, das helfen soll, bis 2020 das Angebot an Bio-Produkten im Freistaat zu verdoppeln. 5,4 Mio. EUR stehen hierfür in den nächsten sechs Jahren bereit. Als weiteres überaus lohnendes Beispiel sei Direktvermarktung genannt. Hier gibt es bereits zahlreiche Initiativen und Anstrengungen, die richtig gebündelt zudem ein zusätzliches Sprachrohr gegenüber Politik und Gesellschaft sein können. Ein Verband beispielsweise kann seinen Mitgliedern unter die Arme greifen und vieles, was bisher schon geleistet wird, effektiver, wirksamer und wirtschaftlicher machen. Nicht zuletzt kann er ein übergeordnetes Marketinginstrument bilden, das in einer Art und Weise wirkt, wie es ein einzelner Anbieter nie und nimmer leisten kann.

**D**ie EU und der Freistaat geben Geld dazu, das sich – ganz salopp gesprochen – andere »krallen«, wenn man sich nicht selbst rechtzeitig informiert, einbringt und sich darum mit eigenen Konzepten zielgerichtet bemüht. Gerade beginnt die neue LEADER-Förderperiode 2014 bis 2020 zu laufen, die den ländlichen Raum fördert. Die Landkreise sind momentan mit den Bürgern dabei, die Regionalen Entwicklungskonzepte (REK) zu erarbeiten, um die Teilnahmerechtigung für die neue Förderperiode zu erlangen. Der ideale Augenblick, um die Gelegenheit rechtzeitig beim Schopf zu packen. Eine Chance, die Vorstellungen und Interessen seiner Berufsgruppe von vornherein einzubringen und Geltung zu verschaffen. Die Landwirtschaft kann sich hier Unterstützung sichern. Wenn nicht jetzt, wann dann?

**E**inen Beitrag über die Mitwirkungsmöglichkeiten an der Erarbeitung in den einzelnen Landkreisen lesen Sie in dieser Ausgabe auf Seite 48.

## Agrarpolitik

Milchwirtschaft in 2014 .....	5
Die Marktentwicklung .....	6
Experten kritisieren Reform. ....	7

## Aktuell

BBV-Frühschoppen. ....	8
In Namibia unterwegs .....	10
Waldweg zur Rettung .....	12
Mit Kompost düngen .....	14

## Agrarmanagement

Kälberkrankheiten kosten .....	16
Joghurt für's Kalb .....	22
Neue Prüfstiere .....	24
Pensionsrinder rentabel? .....	26
Stufenloser Lindner. ....	30

## Ratgeber

Ein gefährlicher Ort. ....	32
----------------------------	----

## Markt und Termine

Die Kälberpreise. ....	35
------------------------	----

## Familie

Neue Ideen für's Allgäu .....	48
Unterrichtsprojekt ausgezeichnet. ...	50
AELF-Nachrichten .....	52
Heißer Suppentopf .....	54
Unentbehrliche Knolle. ....	56
Lese- und Rechtsschreibschwäche. ...	58
Messe »Jagen und Fischen« .....	60
Unsere Kinderseite .....	64
Der Fortsetzungsroman .....	66

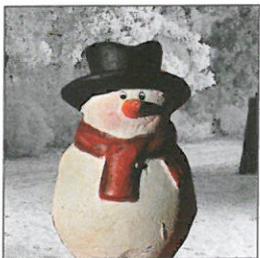


Das unabhängige Wochenblatt  
Tel.: 0831/57142-0, Fax: -79008

Anzeigen: Tel.: 0831/57142-0, Fax: -71524

Mitteilungsorgan des Milchwirtschaftlichen Vereins Allgäu-Schwaben e. V. und seiner sämtlichen Anstalten, der Allgäuer Herdebuchgesellschaft und der Rinderbesamungsgenossenschaft Memmingen und der Anbietergemeinschaft »Urlaub auf dem Bauernhof im Allgäu«

Titelfoto: Erwin Zweng



# Frau & Familie

## Neue Ideen für das Allgäu

Marktoberdorf – Im Landratsamt Ostallgäu wurden in einem Leader-Workshop neue Perspektiven für den gesamten Allgäuer Raum erarbeitet.



In einem Bilanz- und Perspektiv-Workshop im Landratsamt Ostallgäu verschaffte man sich einen Überblick über die gesamten Leader-Aktivitäten. Fotos: Kink

»Nach dem Spiel ist vor dem Spiel« könnte man einen Bilanz- und Perspektiv-Workshop beim Landratsamt Ostallgäu überschreiben. Es können im Moment zwar keine neuen Leader-Projekte mehr beantragt werden. Allerdings läuft für zahlreiche Projekte noch die Umsetzungs- und Abrechnungsphase, während bereits die Vorbereitungen für die kommende Leader-Förderperiode 2014 bis 2020 begonnen haben.

In allen vier Allgäuer Leader-Regionen, Oberallgäu, Ostallgäu, Unterallgäu und Westallgäu-Bodensee ist die Erarbeitung der Regionalen Entwicklungskonzepte (REK) im Gange. Diese Sammlung von Entwicklungszielen,

Ideen und Projektansätzen ist Grundlage für die Bewerbung als Leader-Region.

Ob künftig wieder alle Allgäuer Landkreise in den Genuss des EU-Förderprogramms Leader kommen, entscheidet das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten nicht zuletzt aufgrund der Regionalen Entwicklungskonzepte. Für das Allgäu ist zudem unter Koordinierung des AELF Kempten die Fortsetzung des Leader-Netzwerkes vorgesehen. In diesem Rahmen ist für 2015 die Neuaufgabe des Wettbewerbes »Neue Ideen für das Allgäu« geplant, der sich wie 2007 an die gesamte Allgäuer Bevölkerung richtet.



Demographischer Wandel, Energiewende, Landwirtschaft und Biodiversität gehören zu den Leaderschwerpunkten im Allgäu.

Doch bereits jetzt können sich alle Bürger einbringen. Im Landratsamt Ostallgäu beispielsweise fand zu diesem Zweck ein Bilanz- und Perspektiv-Workshop statt. Bisherige Konzepte, Ideen und Entwicklungsziele fließen in das künftige REK ebenso ein wie neue Ansätze, die ausgehend von dieser Auftaktveranstaltung bis ins Frühjahr in Workshops erarbeitet werden. Dazu sind im Ostallgäu wie im übrigen Allgäu alle Bürger, Vereine, Verbände und Vertreter aus den Kommunen ausdrücklich aufgerufen und eingeladen.

### Nahtstelle zwischen gestern und morgen

Die momentane Phase sei die Nahtstelle zwischen gestern und morgen, die »praxisorientiert und urdemokratisch« das Tor zu einem neuen REK aufstoßen und auf möglichst breite Beine stellen soll, formulierte Landrat Johann Fleischhut Ziel und Anspruch dieses Prozesses. »Wir haben nie ein Projekt gemacht, nur weil es Fördermittel gibt«, stellte Fleischhut fest. Was er im gleichen Atemzug auch für die Zukunft ankündigte: Denn Sinnhaftigkeit und Nachhaltigkeit seien die wesentlichen Voraussetzungen. Das Ostallgäu ver-

füge über eine Vielfalt an Projektträgern und -ideen, die oftmals aus dem Ehrenamt kommen.

Die Region und seine Menschen profitierten von Leader, weil die Förderung als Türöffner viele nutzbringenden Projekte erst möglich machen. In Zahlen bedeutet das für das Ostallgäu in der Förderperiode 2007 bis 2013 9 Mio. EUR Investitionssumme in 55 Projekten, die mit rund 4,2 Mio. EUR gefördert worden sind.

Dabei sei das Allgäu bei den Kooperationsprojekten, bei denen zwei oder mehr Landkreise zusammenarbeiten, bayernweit unerreicht, so Fleischhut weiter, weshalb der Fokus weiterhin über das Ostallgäu hinaus auf dem gesamten Allgäu liege, um die Herausforderungen im ländlichen Raum wirksam aufzugreifen. Hierzu zählen, so der Ostallgäuer Kreischef Fleischhut, unter anderem der demographische Wandel, die Energiewende, Bildung, Mobilität,

Landwirtschaft und Biodiversität.

In ihrer Bilanz stellte Dr. Heike Glatzel von der Futour Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung in München die Ergebnisse ihrer fachlichen Beurteilung der gerade ablaufenden Förderperiode 2007 bis 2013 vor. Hierzu hatten die Mitglieder der lokalen LEADER-Aktionsgruppe im Landkreis und die Projektträger Fragebögen zur Beantwortung erhalten. Kommunikation und Kooperation im Allgäu hätten sich bewährt, stellte Dr. Glatzel als ein Hauptergebnis heraus. Zudem, dass Leader das Verständnis für die Sichtweise anderer Gruppen verbessert, neue Möglichkeiten für die Region aufgezeigt hat und die regionalen Besonderheiten aufwertet.

Verbesserungsbedarf sehen die Befragten jedoch in der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Einbindung der Bürger in den Leader-Prozess. Die größte Bedeutung hätten bisher Tourismus und regionale

Wirtschaft gehabt, gaben die Befragten weiter an. Mehr erwartet hätten sie sich hingegen in den Bereichen Landwirtschaft und demographischer Wandel. Als Reaktion hierauf sollen künftig zusätzliche Handlungsfelder wie ländliche Entwicklung und Direktvermarktung aufgenommen werden. Zu den Handlungsfeldern Bildung, Wirtschaft/Tourismus und Soziales liegen bereits fertige Konzepte vor.

Die Themenschwerpunkte Ländlicher Raum, Landwirtschaft/Umwelt und Kultur/Identität nahmen sich die Teilnehmer in einem Workshop vor. Eine Zusammenfassung sämtlicher Ergebnisse kann auf der Internetseite [www.leader-ostallgaeu.de](http://www.leader-ostallgaeu.de) unter »Leader 2014-2020« herunter geladen werden. Damit besteht die Möglichkeit, gut informiert an den weiteren Terminen der einzelnen Arbeitsgruppen teilzunehmen. Alle Bürger sind hierzu eingeladen. Lars Kink

## Ansprechpartner und Termine für Leader im Raum Allgäu

### Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten

Adenauerring 97  
87439 Kempten  
Leader-Manager Ethelbert Babl  
Tel. 0831/52147-700

Email: [e.babl@aelf-ke.bayern.de](mailto:e.babl@aelf-ke.bayern.de)

### Leader-Aktionsgruppe (LAG) Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.

Rathausplatz 1  
87452 Altusried  
Geschäftsführerin (GF) Dr. Sabine Weizenegger  
Tel. 08373/299-14

Email: [weizenegger@regionalentwicklung-oberallgaeu.de](mailto:weizenegger@regionalentwicklung-oberallgaeu.de)

[www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de](http://www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de)

### LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee

Bahnhofstraße 8  
88161 Lindenberg  
GF Mariam Issaoui  
Tel. 08381/89164-83

[mariam.issaoui@westallgaeu-bayerischerbodensee.de](mailto:mariam.issaoui@westallgaeu-bayerischerbodensee.de)

[www.westallgaeu-bayerischerbodensee.de](http://www.westallgaeu-bayerischerbodensee.de)

### LAG Kneipppland Unterallgäu

Kneippstraße 2  
86825 Bad Wörishofen  
GF Michael Stoiber  
Tel. 08247/99890-10

[stoiber@unterallgaeu-aktiv.de](mailto:stoiber@unterallgaeu-aktiv.de)

[www.unterallgaeu-aktiv.de](http://www.unterallgaeu-aktiv.de)

### LAG Ostallgäu

Schwabenstraße 11  
87616 Marktoberdorf  
GF Heiko Gansloser  
Tel. 08342/911-514

[heiko.gansloser@lra-oal.bayern.de](mailto:heiko.gansloser@lra-oal.bayern.de)

[www.leader-ostallgaeu.de](http://www.leader-ostallgaeu.de)

### LAG Auerbergland-Pfaffenwinkel

Landkreis Weilheim-Schongau  
Schlossplatz 1  
86956 Schongau  
Kirsten Hosse  
Tel. 08861/211-3116

[k.hosse@lra-wm.bayern.de](mailto:k.hosse@lra-wm.bayern.de)

[www.al-p.de](http://www.al-p.de)

### Kreisentwicklungsgesellschaft Garmisch-Partenkirchen

Burgstr. 15  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Martin Krinner  
08821/751-430  
[martin.krinner@LRA-gap.de](mailto:martin.krinner@LRA-gap.de)

### Termine zur Erstellung der Regionalen Entwicklungskonzepte (REK):

**Ostallgäu:** Montag, 13. Januar, 18 Uhr, Arbeitsgruppe »Ländlicher Raum« Landratsamt (LRA) Ostallgäu, Marktoberdorf; Montag, 27. Januar, 18 Uhr, Arbeitsgruppe »Kultur/Identität«, LRA Ostallgäu, Marktoberdorf

**Unterallgäu:** Mittwoch, 19. März, 14 Uhr Bilanzworkshop (Ort wird unter [www.unterallgaeu-aktiv.de](http://www.unterallgaeu-aktiv.de) noch bekannt gegeben)

**LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee:** Mittwoch, 26. Februar, 9 Uhr Evaluierungsworkshop Garmisch-Partenkirchen: Montag, 10. Februar, 18.30 Uhr in Murnau im Kultur- und Tagungszentrum; Dienstag, 11. Februar, 18.30 Uhr in Oberammergau im Pfarrheim